

allen Zweifel von dem Tübingischen Pfalzgrafen Rudolph, dem Sohne des von Guelf vormals belagerten Hugos, Herrn zu Bregenz, Graubündten und Chur gestiftet *). Er baute es mit Einwilligung seiner Gemahlin Mechtilde, einer geborenen Gräfin von Eberstein, und seiner Kinder und mit der Bestätigung Kaiser Friedrichs und dessen Sohn, Königs Heinrich, auf dem Gut der speyrischen Kirche, das er hernach durch einen Tausch gerichtlich an sich brachte. Dieß führt Crusius aus Manuscripten an. In andern Büchern heißt es, der Tübingische Pfalzgraf Rudolph, Hugons III Sohn, habe das Kloster Bebenhausen, welches zuvor schon von den Edlen von Lustnau gestiftet gewesen, im Jahr 1181 mit reichen Einkünften versehen. Offenbar ist dieß falsch, besonders wenn man den Anlaß zur Stiftung des Klosters, der sehr gewiß ist, dazu nimmt. Crusius führt endlich auch noch dieß aus dem Manuscript eines Pfarrers in Entringen **), Johannes Neobolus ***)) an: „Im Jahr des Herrn 700 habe Bebo, Herzog in Schwaben, zweiter Graf zu Habsburg und Ahnenburg, dieß Kloster gebaut und nach seinem Namen Bebonshaus oder Bebenhausen oder Bebenweiler genannt.“ Man sieht gleich, daß diese Nachricht falsch ist, und Neobolus ist als solcher bekannt, der in Aufsuchung des Ursprungs einer Sache gern zu weit zurückgeht. Man sehe nur Zellers Merkwürdigkeiten der Stadt Tübingen S. 3 oder Crusius Paral. C. 23, p. 456. Und nun den Anlaß zur Stiftung Bebenhausen, der sowohl

*) Sehr gründlich und sorgfältig ist Abbt's J. C. Zellers Abhandlung über die Tübingischen Pfalzgrafen in seinen Merkwürdigkeiten dieser Stadt.

**) Wo ich nicht irre, ist dieser Ort eine Meile von Bebenhausen entfernt und überhaupt merkwürdig.

***)) Johannes Neobolus (Neuheller), der Sohn Jodokus Neobolus. Man sehe von diesem Pöffel's Magazin III. Band, 2. Stück, S. 157 den Aufsatz von unserm Hrn Pfarrer N a h t. Er schrieb das seltene Buch über die Vielweiberei. Geboren 1504, studirte in Wittenberg, war Luthers Tischgenosse, ging 1557 mit andern württembergischen Theologen auf das Concilium in Trident. Crusius sagt von ihm auch, er sey der erste Klosterpræceptor in Herrenalb gewesen. Er starb 1572, den 28 Juli. Johannes, sein Sohn, folgte ihm in der Pfarrei Entringen nach und war ein großer Geschichtsforscher, der auch Crusius manche Beiträge zu seiner schwäbischen Chronik lieferte.